

# GEDÄCHTNIS WIRD GEGENWART

Odysseas Elytis als Gesamtkunstwerk

Wie treten Mensch und Schicksal einander gegenüber? Diese Frage versucht die Produktion „To Axion Esti“ (griechisch für „Gepriesen sei!“) zu ergründen. Das Ensemble *consigne&basel* hat sie am 30. November im Forum Theater in Stuttgart zur Premiere gebracht. Als Folie dient dem von Maarten Güppertz konzipierten Stück das gleichnamige Opus Magnum des griechischen Literaturnobelpreisträgers von 1979, Odysseas Elytis. Es wird in eine Synästhesie aus Wort, Klang, Tanz und Licht gehüllt und verdichtet so die Botschaft von Elytis in einer performativen Darbietung. Die vier Darsteller erschaffen mit chorischen Gesängen, fast schon rituell anmutenden Bewegungssequenzen und musikalischen Interventionen eine eindringliche Atmosphäre rund um den suchenden Menschen, rund um Verzweiflung und Vergebung, um tiefen Niedergang und reinigende Katharsis. Sie tun dies mit Pathos, aber ohne Kitsch. Denn Elytis war nicht nur Poet, er war auch Schwellenforscher, dessen Erfahrungsberichte aus dem Zweiten Weltkrieg Eingang in die Produktion gefunden haben.

Die von der Kompanie größtenteils selbst entwickelten, geschmiedeten Eiseninstrumente (gespielt von Daniela und Georg Ehrenwinkler) bereiten manchmal ebenso physischen Schmerz wie Trost. Sie lamentieren und kreischen, verheißen kurz darauf aber auch das Elysium. Und so kreist das Geschehen zwischen den Polaritäten des Diesseits und Jenseits, zwischen dem vorgeburtlichen und nachtodlichen Menschen und seinem Schicksal, das hier gewissermaßen als sein Alter Ego funktioniert. Güppertz entführt mit seinen klagenden Gesängen und wortgewaltigen Sentenzen in den dramatischen Archetyp Griechenlands, kontrapunktiert von den ausdrucksstarken Bewegungen Vera Koppehels, die einmal mehr die Eurythmie neu erfindet – ganz ohne seidene Gewänder oder üppig-fulminanten „Anthro-Barock“.

Es ist ein aufrüttelndes und gleichzeitig optimistisches Stück, denn es zeigt, wie das unerschöpfliche Gedächtnis dem gegenwärtigen Menschen ein Heilsbringer sein kann. Sein personifiziertes Schicksal ist nämlich, im heutigen Jargon gesprochen, sowohl ein wenig Wutbürger als auch ein wenig Mutbürger.

*Antal Adam*

- WEITERE TERMINE:  
Premiere Schweiz 7.12.2017, Unternehmen Mitte Basel  
Premiere Österreich 9.3.2018, Off Theater Wien  
Weiteres unter [www.arte-vera.com](http://www.arte-vera.com)